

LEHRBÜCHER – DIE WEITERHELFFEN

E. Görgens / K. Ruckriegel / F. Seitz: Europäische Geldpolitik. Werner Verlag, 2. Auflage 2001, 485 Seiten, kart. 29,90 Euro.

Rechtzeitig zur Geburt des Euro 1999 hatten die Autoren ihre „Europäische Geldpolitik“ auf den Markt gebracht und sicherten sich so einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber den Lehrbuch-Veteranen. Kein Wunder, dass sich dieses Werk rasch einen breiten Leserkreis eroberte und seitdem an vielen deutschen Hochschulen als geldpolitisches Lehrbuch eingesetzt wird.

Bereits zwei Jahre später präsentiert das Autorenteam eine völlig überarbeitete Auflage. Dabei fällt nicht nur das neue markante Äußere des Buches auf, sondern auch sein fast doppelter Seitenumfang. Die ersten Erfahrungen, die man mit dem Euro-System gesammelt hat, sowie die in der Zwischenzeit aufgeflammtten Strategiediskussionen haben nämlich eine deutliche Erweiterung des Lehrstoffes nötig gemacht. Die kompakte und verständliche Darstellung hat darunter jedoch nicht gelitten. Ohnehin geht

ein Teil der zusätzlichen Seiten auf das Konto des verbesserten Layouts und damit zugunsten eines höheren Lesekomforts.

Trotz aller Neuinformationen wurde die Grundkonzeption der ersten Auflage beibehalten. So werden zunächst die Auswahlkriterien der EWU erörtert, ein – angesichts künftiger Euro-Beitrittsaspiranten – nach wie vor aktuelles Thema. Das Hauptkapitel dreht sich erneut um das Euro-System als Träger der Geldpolitik. Natürlich wird hier die Europäische Zentralbank als Institution ausführlich unter die Lupe genommen, wozu auch die detaillierte Beschreibung ihrer geldpolitischen Instrumente gehört. Ein Vergleich mit der Fed erleichtert dem Leser das Verständnis für die amerikanische Geldpolitik. Zu Recht wird der Diskussion um die „Zwei-Säulen-Strategie“ der EZB breiter Raum gewährt. Die Hintergründe der Debatte um die „richtige“ Strategie einer Notenbank erschließen sich aber erst, wenn man die unterschiedlichen Transmissionstheorien geldpolitischer Impulse kennt. Deshalb werden auch monetäre Wirkungskanäle behandelt, wobei



auch Aspekte der Transparenz und Unsicherheit in der Geldpolitik beleuchtet werden. Abschließend wird auf die Störpotenziale der Finanz-, Lohn- und Wechselkurspolitik eingegangen, die Notenbankern immer wieder das Leben schwer machen.

Die ausführlichen Antworten, die den zahlreichen Kontrollfragen folgen, intensivieren den Lerneffekt. In mehr als 50 Kästen werden Spezialthemen separat vertieft. Damit eignet sich dieses bemerkenswerte Buch in Verbindung mit dem Glossarium auch vorzüglich als Nachschlagewerk.